

## **Ministerin Theresia Bauer zu Gast im Deutschen Krebsforschungszentrum**

**Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, besuchte am 19.01.2012 das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg.**

Nach einer Begrüßung durch den Vorstand des DKFZ, Prof. Dr. Otmar D. Wiestler und Prof. Dr. Josef Puchta, informierte sich die Ministerin über aktuelle Ergebnisse in der Krebsforschung. Im Anschluss gab Dr. Regine Hagmann, Leiterin des Krebsinformationsdienstes (KID), Theresia Bauer einen Einblick in die Arbeit des Dienstes. Die Mitarbeiter des KID beantworten alle Fragen rund um das Thema Krebs und machen aktuelles Wissen über Tumorerkrankungen für Interessierte und Betroffene zugänglich.

Prof. Peter Lichter und Prof. Roland Eils erläuterten der Ministerin die Ziele des im Aufbau befindlichen Heidelberger Instituts für personalisierte Krebsmedizin: Hier sollen bei Krebspatienten zunächst die Tumoren einer genauen Erbgutanalyse unterzogen werden, um maßgeschneiderte Behandlungen einzusetzen. "Erst die Diagnose, dann die Therapie", resümierte die Ministerin, "das ist in der Politik nicht anders als in der Medizin".

Prof. Dr. Ana Martin-Villalba stellte anhand eines neuen Therapieansatzes gegen Gehirntumoren die konstruktive Zusammenarbeit mit Partnern aus der Biotech-Industrie und der Klinik vor: Ein Wirkstoff, der im Deutschen Krebsforschungszentrum erforscht und entwickelt wurde, wird derzeit gemeinsam mit Apogenix, einer Ausgründung aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum, in der Heidelberger Universitätsklinik in einer klinischen Studie auf seine Wirkung überprüft.

Im Anschluss stand ein Besuch im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg auf dem Programm, das gemeinsam vom DKFZ und der Heidelberger Universitätsklinik getragen wird. Die Direktoren Prof. Dr. Christoph von Kalle, Prof. Dr. Dirk Jäger und Prof. Dr. Cornelia Ulrich verdeutlichten der Ministerin das Konzept des NCT – bestmögliche Versorgung von Krebspatienten kombiniert mit aktueller Forschung, um so neue Therapien gegen Krebs zu entwickeln.

### **Bildlegende:**

Ministerin Theresia Bauer (rechts) mit den DKFZ-Vorständen Otmar D. Wiestler und Josef Puchta sowie der Leiterin des Krebsinformationsdienstes, Regine Hagmann.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Ansätze, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Dr. Stefanie Seltmann

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968  
[presse@dkfz.de](mailto:presse@dkfz.de)